Entsorga 80, Essen, 10.-14. Sept. 1980

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme**

Band (Jahr): **37 (1980)**

Heft 10

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-781957

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

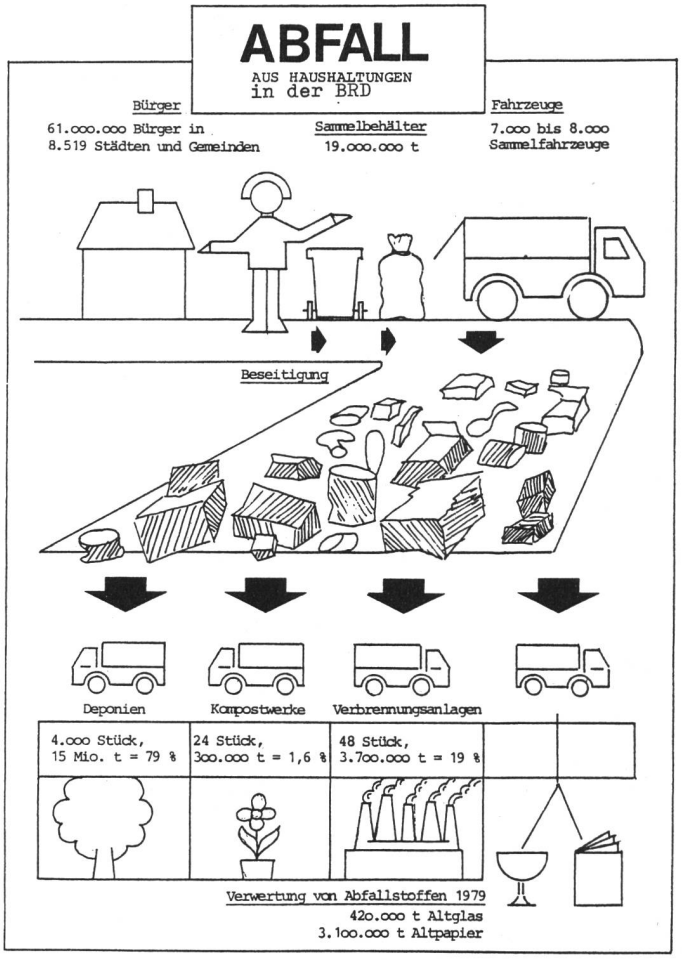
Entsorga 80, Essen, 10.–14. Sept. 1980

Eröffnung der Entsorga 80 in Essen durch den Bundeswirtschaftsminister Otto Graf Lambsdorff (links im Bild), zusammen mit dem Bürgermeister der Stadt Essen.

Private oder öffentliche Städtereinigung?

Mit der Entsorga 80 fand erstmals auf dem Messegelände in Essen eine Fachmesse für Städtereinigung und Abfallwirtschaft statt. Gleichzeitig war die erste Entsorga als Konkurrenz und gleichzeitig Komplement zur bisher auf diesem Sektor bekannten IFAT zu verstehen. Die IFAT wird 1981 wieder in München vom Verband kommunaler Städtereiniger Deutschland organisiert, während die Entsorga eine Veranstaltung des Verbandes privater Städtereiniger ist. Selbstverständlich wurde die Essener Veranstaltung anlässlich der Diskussion über Vor- und Nachteile von öffentlichen oder privaten Städtereinigern mit grossem Interesse erwartet.

Laut Aussagen der Aussteller wurde die Entsorga zwar weniger besucht als die IFAT, aber trotzdem sehr positiv beurteilt. Zwei Gründe wurden hiefür angegeben: erstens ist der Raum Ruhrgebiet mit seinen Städteballungen und seiner Bevölkerungsdichte für eine solche Messe ideal; zweitens können private Besitzer und Inhaber von Müllbeseitigungsunternehmungen bekanntlich schneller und unbürokratischer Kaufentscheide fällen, als dies bei kommunalen und staatlichen Stellen möglich ist.



Der Erfolg der Essener Messe liegt aber auch in ihrem vorzüglich gestalteten und attraktiven Rahmenprogramm. Der wissenschaftliche Kongress «Abfallwirtschaft und Medien» gab namhaften Persönlichkeiten von Umweltschutzstellen und Presse die Möglichkeit, sich über dieses brisante Thema zu äussern. Der ausführliche Manuskriptband dieses Kongresses mit sämtlichen Referattexten liegt bei der «plan»-Redaktion auf und kann unseren Lesern auf Anfrage vermittelt werden. Die von Werner Höfer (Moderator des politischen ARD-Frühschoppens) geleitete Podiumsdiskussion zum Thema «Abfallwirtschaft in Deutschland und in der Europäischen Gemeinschaft» wurde von mehreren hundert Zuhörern besucht und muss als äusserst aufschlussreich bezeichnet werden.

Unterstrichen wurde aber die Bedeutung der Entsorga auch durch die Äusserungen von Bundesminister Otto Graf Lambsdorff anlässlich der Eröffnung, der daran erinnerte, dass Fragen der Abfallverwertung im Zeichen von Energie- und Rohstoffverknappung immer mehr ins Blickfeld der Öffentlichkeit rücken. Ob diese Abfallverwertung von privaten Unternehmen oder durch die öffentlichen Dienste durchgeführt wird, ist nebensächlich; wichtig ist, dass in Zukunft noch stärker neue und unkonventionelle Wege beschritten werden. Die private Abfallwirtschaft kann dabei sicherlich einen bedeutenden Beitrag leisten. C. H.

Das brisante Thema: Abfallwirtschaft und Medien

Auszüge aus dem Referat von Prof. Werner Schenkel, Direktor des Umweltbundesamtes Berlin, gehalten anlässlich des wissenschaftlichen Kongresses «Abfallwirtschaft und Medien» an der Entsorga 80 in Essen.

Mit dem Thema «Abfallwirtschaft und Medien» wurde ein Arbeitsfeld aufgegriffen, das bisher von den Fachleuten der Abfallwirtschaft nicht oder nur sehr nebensächlich behandelt worden ist.

Die übergrosse Mehrheit der Vorträge, Seminare und Tagungen auf dem Gebiet der Abfallwirtschaft beschäftigte sich bisher mit naheliegenden, planerischen, technischen oder wirtschaftlichen Problemen. Die Phänomene, die sich im Zusammenhang mit den Medien ergeben, sind zwar bekannt, werden erlitten, bedauert oder gehasst, aber sie sind nicht aufgearbeitet worden.

Wir wissen in der Zwischenzeit, welche Bedeutung der Verbraucher in der Abfallwirtschaft spielt. Er entscheidet über Mehrweg- oder Einwegverpackungen. Er erhöht durch verstärkte Nachfrage die Marktchancen eines Verwertungsproduktes. Er wird motiviert, eine erbrachte Dienstleistung, wie zum Beispiel die Müllabfuhr, durch angemessene Gebühren zu honorieren. Der Bürger ist Ziel all jener Meldungen, die über Behördenversagen und Giftskandale, über